



Hintergrund- information

REDcert²

REDcert ist heute das führende Zertifizierungssystem für nachhaltige Biomasse, Biokraft- und -brennstoffe in Deutschland und hat seine Tätigkeiten im Europäischen Ausland deutlich ausgeweitet. Das Zertifizierungssystem gewährleistet die Umsetzung der Nachhaltigkeitsanforderungen für die energetische Nutzung von Biomasse und ist auf allen Stufen des Produktionsprozesses anwendbar.

Vermerkt werden nun an REDcert Nachfragen von Seiten des Erfassungshandels, der Verarbeiter sowie der Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie nach einer Nachhaltigkeitszertifizierung z.B. für die Agrarrohstoffe Braugerste, Zuckerrüben und Ölsaaten heran getragen. Daher hat REDcert beschlossen, sich im Sinne seiner Systemteilnehmer den Herausforderungen des Marktes zu stellen und ergänzend zur Nachhaltigkeitszertifizierung von Biomasse, Biokraft- und -brennstoffen ein **praktikables** und **effizientes Zertifizierungsangebot** für **nachhaltige Biomasse aus Ackerbaukulturen im Bereich „Lebensmittel“** zur Verfügung zu stellen.

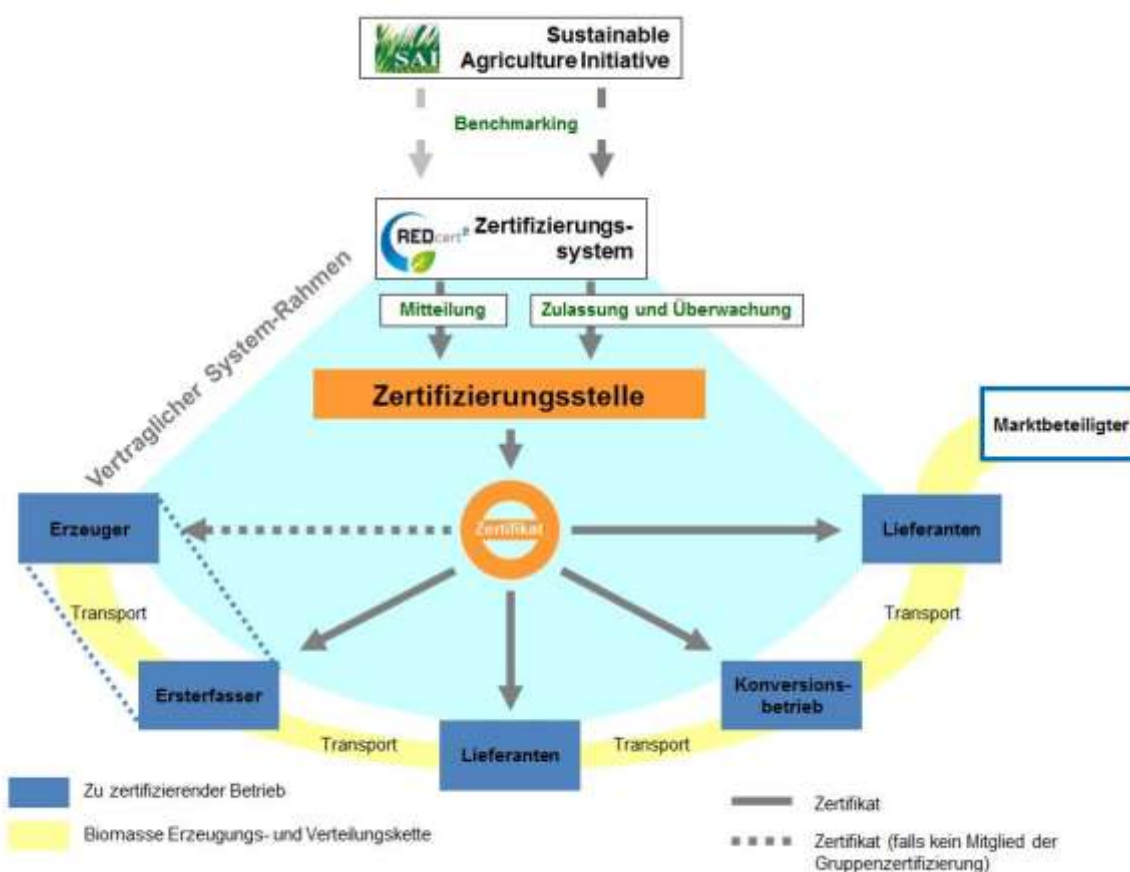
REDcert sieht einen zunehmenden Trend, wonach die global agierenden Lebensmittelhersteller eine nachhaltige und verlässliche Versorgung von Agrarrohstoffen unter Nachhaltigkeitsaspekten gewährleisten wissen möchten. Vor diesem Hintergrund haben sich weltweit führende Lebensmittelunternehmen zu einer Plattform – der **Sustainable Agriculture Initiative (SAI)** zusammengeschlossen, um Kriterien für nachhaltige Anwendungen in der Landwirtschaft zu entwickeln und verfügbar zu machen (nähere Informationen finden Sie unter: www.saiplatform.org). Dieser SAI-Kriterienkatalog greift die bekannten Säulen der Nachhaltigkeit – Ökologie, Ökonomie und Soziales – in einem globalen Kontext im Sinne von „Mindestforderungen“ auf. In entwickelten Regionen dieser Welt wie hier in Deutschland sind daher zahlreiche Kriterien hinlänglich durch adäquate Rechtsvorschriften geregelt oder stellen Selbstverständlichkeiten einer guten fachlichen Praxis bzw. einer entsprechenden Sozialkultur dar.

REDcert hat, um ein entsprechendes Zertifizierungsangebot erarbeiten zu können, in einem ersten Schritt eine erfolgreiche Benchmark-Analyse des bekannten REDcert-EU Systems durchführen lassen. Dabei wird der bisher erfolgreich praktizierte Zertifizierungsrahmen für Biokraftstoffe auch für eine Zertifizierung nach SAI herangezogen. Um alle SAI-Kriterien angemessen abbilden zu können, wurden die noch nicht im REDcert-EU System verankerten Kriterien in ein Dokument *„Systemgrundsätze für die Erzeugung von Biomasse im Bereich Lebensmittelproduktion“* zusammengeführt und sollen unter dem Titel *REDcert²* ein ergänzendes, gleichwohl eigenständiges Zertifizierungsangebot darstellen.

Der zusätzliche Kontrollaufwand auf Basis einer entsprechend erweiterten Checkliste und damit der Prüfaufwand auf landwirtschaftlicher Ebene ist überschaubar, da bereits ein Großteil der bestehenden Fragen über die REDcert-EU Checkliste abgedeckt oder Cross Compliance relevant sind und daher keiner zusätzlichen Prüfung bedürfen. Dadurch werden zusätzliche bürokratische Hürden sowie Doppelzertifizierungen vermieden.

Das REDcert² System ermöglicht die Zertifizierung für die Erzeugung nachhaltiger Biomasse im Bereich der Lebensmittelproduktion mit entsprechender Erweiterungsmöglichkeit auf die Verarbeitungs- (Konversions-) und Liefer- bzw. Handelsstufe.

Die folgende Abbildung soll einen Überblick über den Aufbau und die Funktion des REDcert² Systems geben:



Um den erweiterten Ansprüchen aus dem Markt gerecht zu werden, wurde mit der Aufnahme zusätzlicher, aus dem SAI-Katalog entnommener Kriterien in das REDcert² System die Voraussetzung geschaffen, ein sog. „higher level“ zu erreichen.

Es gibt aufbauend auf den REDcert EU-Kriterien insgesamt 18 weitere Kriterien, die aber vielfach auch gesetzlich geregelte Bereiche – außerhalb der CC-Regelungen – betreffen. Diese werden gruppiert nach folgenden Bereichen:

1. Nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung des Betriebes
2. Nachvollziehbare Geschäftsplanung zur Optimierung der langfristigen Wirtschaftlichkeit
3. Betriebsmanagement/Identifizierung betrieblicher Risiken
4. Betriebliche Diversifizierung und Spezialisierung
5. Preis- und Qualitätsbewusste Kommunikation mit Abnehmern
6. Beratung, Schulung und Weiterbildung
7. Angepasste Sortenwahl
8. Qualität und Herkunft von Pflanz- und/oder Veredelungsmaterial
9. Dokumentation Pflanz- und Saatgut
10. Selektiver und zielgerichteter Einsatz von Pflanzenschutzmitteln
11. Resistenzvermeidung beim Pflanzenschutz
12. Maßnahmen zur Feldhygiene
13. Vermeidung von Bodenverdichtung
14. Nutzung der verfügbaren Wasserressourcen
15. Nachweis der angemessenen Wasserverwendung
16. Behandlung von Nebenprodukten und Ernterückständen sowie die getrennte Sammlung von Abfällen jeglicher Art
17. Maßnahmen zur Energieeffizienz
18. Aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben

Zum Verständnis sei noch einmal darauf hingewiesen, dass sich diese Kriterien aus einem global geltenden Forderungskatalog der **Sustainable Agriculture Initiative** (SAI) ableiten. In Deutschland oder Europa werden diese mehrheitlich als selbstverständlich erachtet, haben aber in anderen Regionen der Welt eine viel stärkere Relevanz und bedürfen der gezielten Überprüfung. Ungeachtet dessen sind diese Kriterien jedoch auch hier unverzichtbar, wenn eine vergleichbare und vollwertige Zertifizierung angestrebt wird.

Zur Bewertung eines Kriteriums prüft der Auditor bei der Vor-Ort-Kontrolle bestimmte Nachweise, wie zum Beispiel die Ackerschlagkartei, Lieferscheine / Rechnungen etc. Dabei kann es der Fall sein, dass der Auditor nicht alle beim zu prüfenden Landwirt, Ersterfasser etc. vorliegenden Dokumente auch tatsächlich als Grundlage zur Bewertung eines Kriteriums heranzieht.

Da es sich bei den Nachweisführungen der Kriterien 1.-3. um z.T. sensible Daten handelt, wird eine Vertraulichkeitserklärung - entweder als Zusatz zum Vertrag der Zertifizierungsstelle mit dem Ersterfassungsunternehmen oder in Form eines Vordrucks, den der Auditor bei der Vor-Ort-Kontrolle mitführt, vereinbart.

Der Schwerpunkt des REDcert² Systems mit der Aufnahme zusätzlicher Nachhaltigkeitskriterien aus dem SAI-Forderungskatalog liegt zwar auf der landwirtschaftlichen Erzeugerstufe, dennoch ist der Landhandel (Ersterfasser), wenn er nach den REDcert² Kriterien produzierte Biomasse vom Landwirt zum Weiterverkauf oder zur Weiterverarbeitung aufnimmt, zertifizierungspflichtig. Die Landhandelsstufe wird mittels einer im Vergleich zum REDcert-EU System minimal veränderten Checkliste für „Schnittstellen“ auf die Anforderungen des REDcert² Systems geprüft und erhält nach erfolgreicher Auditierung ein REDcert² Zertifikat.

Da das REDcert² System auf den Grundlagen des REDcert-EU Systems basiert, ist auch die Durchführung der Zertifizierung analog zu betrachten. Für die Kontrolle der Landwirte, falls sie Mitglied einer Erzeugergruppe sind, können, wie oben beschrieben, je nach SAI-Erfüllungsgrad zusätzliche Kriterien geprüft werden. Da der Aufbau der REDcert² Checkliste für die Erzeugerebene modulartig erfolgt, hält sich der Kontrollaufwand vor dem Hintergrund der weitestgehenden Übereinstimmung mit den SAI-Kriterien in Grenzen. Der Aufwand für die Kontrollen auf Ersterfasserstufe ist nahezu identisch mit den Anforderungen des REDcert-EU Systems bzw. dessen Checkliste.